

wittchen darin und las, was mit goldenen Buchstaben darauf geschrieben stand. Da sprach er zu den Zwergen: „Laßt mir den Sarg, ich will euch geben, was ihr dafür haben wollet!“ Aber die Zwerge antworteten: „Wir geben ihn nicht um alles Gold in der Welt.“ Da sprach er: „So schenkt mir ihn denn; ich kann nicht leben, ohne Sneewittchen zu sehen, ich will es ehren und hochachten wie mein Liebstes.“ Wie er so sprach, empfanden die guten Zwerglein Mitleiden mit ihm und gaben ihm den Sarg. Der Königssohn ließ ihn nun von Dienern auf den Schultern forttragen. Da geschah es, daß sie über einen Strauch stolperten, und von der Erschütterung fuhr der Apfelschnitz, den das Sneewittchen abgebissen hatte, aus dem Hals, und es ward wieder lebendig und richtete sich auf. Da sprach es: „Ach Gott, wo bin ich?“ Aber der Königssohn sagte voll Freuden: „Du bist bei mir,“ und erzählte ihm, was sich zugetragen hatte und sprach: „Ich habe dich lieber als alles auf der Welt; komm' mit mir in meines Vaters Schloß, du sollst meine Gemahlin werden.“ Da war ihm das Sneewittchen gut und ging mit ihm, und zu ihrer Hochzeit ward alles mit großer Pracht und Herrlichkeit angeordnet.

Zu dem Feste war aber auch Sneewittchens gottlose Stiefmutter eingeladen. Wie sie sich nun mit schönen Kleidern angetan hatte, trat sie vor den Spiegel und sprach:

„Spieglein, Spieglein an der Wand,
wer ist die Schönste im ganzen Land?“

Da antwortete der Spiegel:

„Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier;
Aber die junge Königin ist tausendmal schöner als Ihr.“

Wie das Weib das hörte, erschrak sie und ward ihr so angst, daß sie es nicht sagen konnte. Sie wollte gar nicht auf die Hochzeit kommen, und doch trieb sie der Neid, daß sie die junge Königin sehen wollte. Und wie sie hereintrat, sah sie, daß es niemand anders als Sneewittchen war, und vor Schrecken konnte sie sich nicht regen. Aber es standen schon eiserne Pantoffeln überm Kohlenfeuer; und wie sie glühten, wurden sie hereingebracht, und sie mußte die feuerroten Schuhe anziehen und darin tanzen, daß ihr die Füße jämmerlich verbrannt wurden, und eher durfte sie nicht aufhören, als bis sie sich totgetanzt hatte.